Zwischen Verwertungslogik und Bildungsauftrag: Demokratiebildung und Antinomiesensibilität in der zweiten Phase der Lehrkräftebildung

Melanie Barth, Studienseminar Stade für berufsbildende Schulen an der Leuphana Universität

Berufliche Bildung ist Qualifizierung und demokratische Sozialisation (KMK, 2018; Achour et al., 2025). Der Demokratiebildungsauftrag verschärft die Antinomien der zweiten Phase der Lehrkräftebildung. Der Design-Based-Research-Beitrag fragt: Wie können angehende Lehrkräfte lernen, diese Antinomien auszuhalten und zu bearbeiten – und was folgt daraus für ihre Professionalisierung?

Theoretisch gelten die Spannungen als pädagogische Antinomien, die Profession wie Demokratie eingeschrieben sind (Combe & Helsper, 1996; Mouffe, 2000; Helsper, 2021). Ziel ist nicht ihre Auflösung, sondern eine professionelle Haltung (Schwer & Solzbacher, 2014). Dafür schärfe ich die Antinomie-Sensibilität (Schlömerkemper, 2017, 2021) professionstheoretisch zur Antinomiesensibilität für die zweite Phase aus: die reflexive Haltung, Antinomien auszuhalten und zu reflektieren statt aufzulösen. Als Haltung ist sie nicht wie eine Kompetenz prüfbar, sondern nur erfahrungsbildend zu entwickeln.

Der DBR-Prozess umfasst zwei Zyklen (McKenney & Reeves, 2019; Reinmann, 2024). Zyklus 1 (2025) erprobte eine freiwillige Zusatzqualifikation, eng am RFCDC-Modell des Europarats orientiert (acht Videografien, drei Interviews). Ergebnis: Nicht die Modellumsetzung ist die Herausforderung, sondern vier Antinomien (Organisations-, Symmetrie-, Praxis-, Begründungsantinomie), die in D0 vorschnell aufgelöst statt ausgehalten wurden (Kärner et al., 2026). Berufsspezifisch erweist sich die Begründungsantinomie – die Spannung zwischen Verwertungslogik und Bildungsauftrag – als besonders herausfordernd.

Zyklus 2 (2026) weitet das Konzept über das Kompetenzmodell hinaus: Das Re-Design D1 setzt auf einen unbewerteten Erfahrungsraum, weil die Bewertungslogik des Vorbereitungsdienstes offene Arbeiten verhindert (Gergen, 2023), Demokratiebildung diese aber ohne Beurteilungsdruck verlangt (Münch, 2023). Methodisch stützt sich D1 auf LEGO Serious Play; die Wirkannahmen werden prospektiv geprüft (acht Video-Interview-Paare, t0/t1).

Erwartet werden Gestaltungsprinzipien für Professionalisierungsangebote sowie Evidenz, dass der Erfahrungsraum das Aushalten der Antinomien stärkt. Für die Forschung entsteht ein anschlussfähiges Konstrukt der Antinomiesensibilität, für die Praxis erfahrungsbildende Formate jenseits der Kompetenzprüfung, für die Bildungspolitik der Hinweis, wie Bewertungslogiken des Vorbereitungsdienstes Demokratiebildung begrenzen. Reflektiert wird die Grenze, eine Haltung methodisch fassbar zu machen.

Literatur

Achour, S., Eberhard, P., Pech, D., Sieberkrob, M., & Zelck, J. (2025). Handbuch Demokratiebildung und Fachdidaktik: Band 1: Grundlagen und Querschnittsaufgaben. Wochenschau Verlag Dr. Kurt Debus GmbH.

Combe, A. & Helsper, W. (Hrsg.) (1996). Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus päda-gogischen Handelns. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Council of Europe (2018). Reference Framework of Competences for Democratic Culture (RFCDC). Stras-bourg: Council of Europe Publishing.

Gergen, A. (2023). Mentoring im Referendariat – eine Black Box? Organisationspädagogisch-rekon-struktive Analysen des Vorbereitungsdienstes zum Lehramt an Gymnasien. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-43232-4

Helsper, W. (2021). Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns. Eine Einführung.
Opladen & Toronto: Barbara Budrich (UTB).

Kärner, T., Peker, H., Maué, E. & Goller, M. (2026). Antinomische Spannungsfelder als berufstypische An-forderungen im Lehrberuf: Operationalisierung und psychometrische Validierung eines Fragebogens. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 29(2), 371–415. https://doi.org/10.1007/s11618-025-01341-z

KMK (2018). Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018.

McKenney, S. & Reeves, T. C. (2019). Conducting Educational Design Research (2nd ed.). London & New York: Routledge.

Mouffe, C. (2000). The Democratic Paradox. London & New York: Verso.

Münch, U. (2023). Was ist unsere „Wertegemeinschaft"? In A. K. Weilert (Hrsg.), *Werteerziehung durch die Schule* (S. 127–142). Mohr Siebeck.

Reinmann, G. (2024). Reader zu Design-Based Research. Hamburg.

Schlömerkemper, J. (2017). Pädagogische Prozesse in antinomischer Deutung. Begriffliche Klärungen und Entwürfe für Lernen und Lehren. Weinheim & Basel: Beltz Juventa.

Schlömerkemper, J. (2021). Pädagogische Diskurs-Kultur. Über den sensiblen Umgang mit Widersprüchen in Erziehung und Bildung. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Schwer, C. & Solzbacher, C. (Hrsg.) (2014). Professionelle pädagogische Haltung. Historische, theoretische und empirische Zugänge zu einem schillernden Begriff. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.